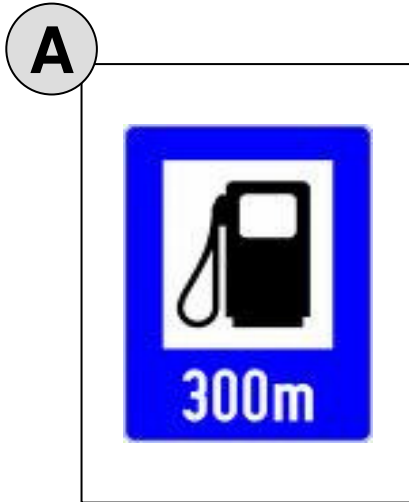


Dekonstruktion

Vortrag Martin-Luther-Stiftung

25. Januar 2008

Was gehört zusammen?

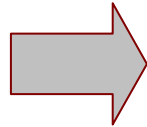


Was gehört zusammen?

A



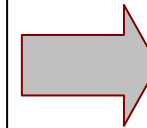
E



C



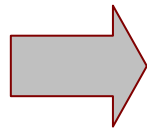
B



D



F



Wie kommt das Neue in die Welt?

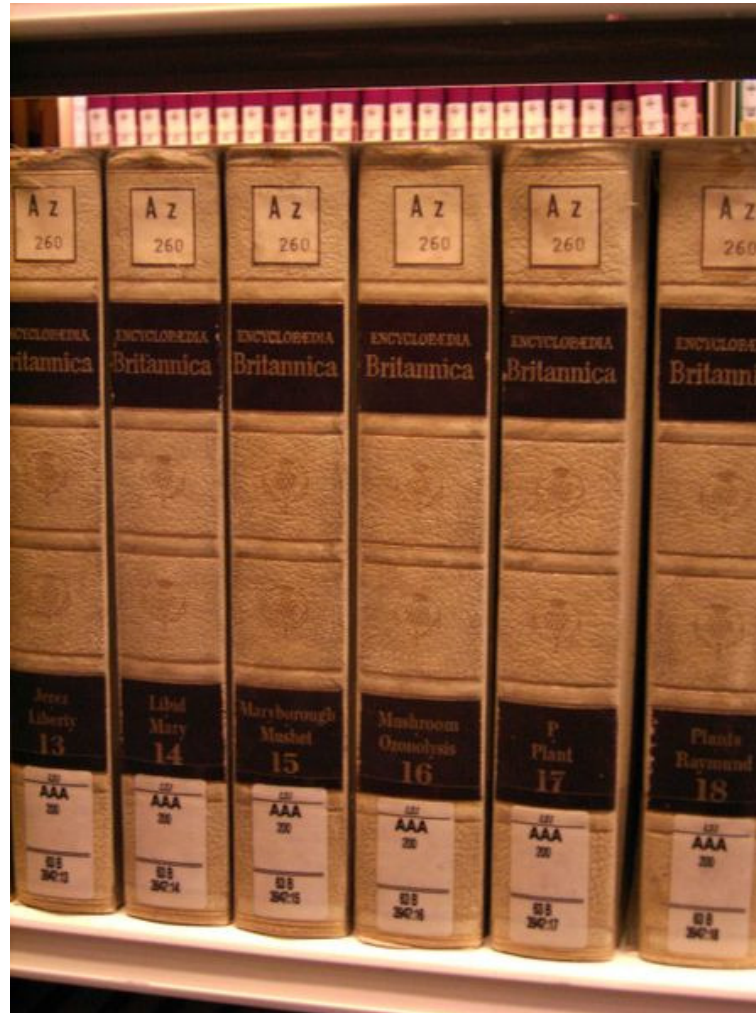
„Das Neue ist möglich, es verlangt viel Kraft, denn es führt uns in ungeahnte Spannungen mit dem Bestehenden. Es geht an die Substanz, denn im Alten steckt unsere Identifikation. [...]

Wir müssen unseren Blick für das Neue schärfen. Unternehmen müssen sich selbst erneuern, oder sie werden sterben, oder – um es einfacher auszudrücken – wer sich nicht erneuert, droht zur Bedeutungslosigkeit zu verblassen. [...]

Jeder muss sich fragen: Wie schafft es meine Organisation wieder? Sie schafft es [...] durch Neues, das die Substanz einer Organisation offen legt, infrage stellt und adaptiert: Machen wir jetzt das Richtige für unsere Organisation und ihre Menschen, damit wir uns weiterentwickeln können?

Heinrich von Pierer / Bolko von Oetinger

Das Beispiel der Encyclopaedia Britannica



<http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:G%C3%B6ttingen-SUB-Britannica.02.JPG>

Die Heilungsgeschichte der Syrophönizierin

Eine Frau, deren Tochter von einem unreinen Geist besessen war, hörte von ihm; sie kam sogleich herbei und fiel ihm zu Füßen. Die Frau, von Geburt Syrophönizierin, war eine Heidin. Sie bat ihn, aus ihrer Tochter den Dämon auszutreiben. Da sagte er zu ihr: Lasst zuerst die Kinder satt werden; denn es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den Hunden vorzuwerfen. Sie erwiderte ihm: Ja, du hast recht, Herr! Aber auch für die Hunde unter dem Tisch fällt etwas von dem Brot ab, das die Kinder essen. Er antwortete ihr: Weil du das gesagt hast, sage ich dir: Geh nach Hause, der Dämon hat deine Tochter verlassen. Und als sie nach Hause kam, fand sie das Kind auf dem Bett liegen und sah, dass der Dämon es verlassen hatte.

(Mk 7, 25-30; Einheitsübersetzung)

Guggenheim-Museum Bilbao



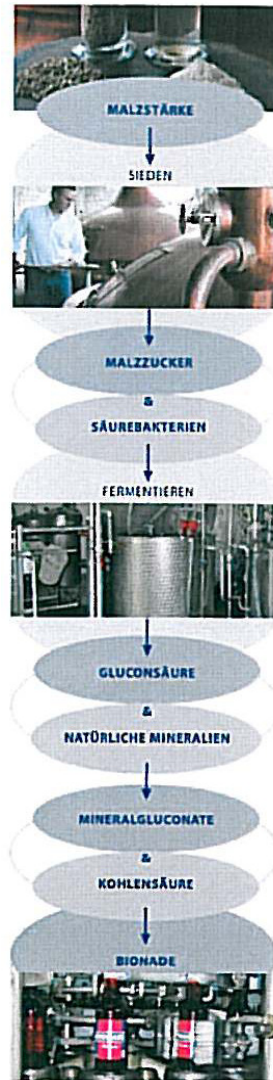
Prof. Dr. Hubert Burda über die Focus-Ikonologie

Natürlich habe ich viel Diderot gelesen, damals, 1963, als ich meine Dissertation über Hubert Robert schrieb. Schließlich hatte er die großen Kritiken des Salons von 1767 verfasst, in denen er auch die Bilder Hubert Roberts eingehend beschrieb. So suchte ich denn in seiner Enzyklopädie unter dem Stichwort „Ruine“, was er zum Bildgegenstand zu sagen hatte, und war überrascht, statt abstrakter Erklärungen wunderbare „Info-Grafiken“ zu finden, wie man Diderots bildvermittelte Erklärungen heute nenne würde. Hier wurde hoch spezialisiertes Wissen mit Bildern erklärt und dadurch für eine breitere Öffentlichkeit zugänglich, die durch die Enzyklopädie angesprochen werden sollte, wenn etwa gezeigt wird, auf welche Weise ein Bewässerungssystem angelegt wird oder welche komplizierte Struktur einer Seidenweberei zu Grunde liegt.

Wo hatte ich diese Methode schon einmal gesehen? Bei Piranesi, in seinen berühmten Kupferstichen der römischen Antike, in denen er Details, die er für wichtig hielt – wie etwa die Quaderfugen im Mauerwerk des Grabmals der Caecilia Metella, die wie ein Close-up wirken –, hervorhebt und Aufriss und Grundriss, Innen und Außen durch Texterklärungen miteinander verbindet.

Was wohl Diderot und Piranesi zu dieser Entwicklung sagen würden? Ich denke, sie hätten ihr Vergnügen daran, nicht zuletzt wegen des Markterfolges. Denn kein Buch war je erfolgreicher als die französische Enzyklopädie und niemand hat jemals mehr Stiche vom alten Rom verkauft als Piranesi.

BIONADE – die Innovation



Fazit aus den drei Geschichten

1: Aufgabe eigener Vorstellungen

2. Unzufriedenheit

3. Breites Wissen

4. Experimentierfreude

Diakonie als Beispiel für Dekonstruktion

Kirche

→ Wortverkündigung und Sakramente

Staat

→ Hüter der äußere Wohlfahrt und Ordnung



Was brauchte Wichern für seine Dekonstruktion?

1. Sich von eingefahrenen Denkmustern befreien
2. Unzufriedenheit mit der Ausgangssituation
3. Wissen
4. Experimentierfreude
5. Sich nicht in Dilemmata aufhalten

